

50 Jahre Weiterbildungsgesetz NRW: Recht auf lebenslanges Lernen

Am 31. Juli 1974 verabschiedete der Landtag das „Erste Gesetz zur Ordnung und Förderung der Weiterbildung im Lande Nordrhein-Westfalen“ (WbG). Seit 1. Januar 1975 gilt das Recht jeder und jedes Einzelnen auf lebenslanges Lernen. Bis heute hat NRW das fortschrittlichste Weiterbildungsgesetz aller bundesdeutschen Flächenländer. Es wurde in bester demokratischer Art aus der Mitte des Landtags heraus initiiert und gestaltet. Dies sorgt bis heute für einen starken parlamentarischen Konsens in Weiterbildungsfragen, wie er sich auch bei der jüngsten Novellierung des Gesetzes gezeigt hat.

Vorzeigeland NRW

In seinem Strukturplan für das Bildungswesen forderte der Deutsche Bildungsrat im Jahr 1970 das Prinzip einer ständigen Weiterbildung ein und prägte ein Verständnis von Weiterbildung als gleichberechtigtem Teil des Bildungswesens in öffentlicher Verantwortung. Vor diesem Hintergrund wurde das WbG erarbeitet, beraten und schließlich mit breiter Zustimmung im Landtag verabschiedet. Vor allem das finanzielle Engagement NRW war bemerkenswert: Die Ausgaben stiegen von 37 Mio. DM im Jahre 1975 auf 190 Mio. DM im Jahre 1979. NRW galt bundesweit als Vorzeigeland der Weiterbildung.

Der Boom nahm allerdings spätestens in den 1990er Jahren ein Ende und es folgte schließlich ab den 2000er Jahren eine als „Konsolidierung“ bezeichnete schmerzhaft Sparpolitik auf Kosten der Weiterbildung, die sich in allgemeine Kürzungen in der Sozial- und Bildungspolitik in Land und Bund eingliederte.

Eine Evaluation ergab 2011, dass Volkshochschulen und andere Einrichtungen ihr Pflichtangebot übertrafen, also mehr leisteten, als sie gesetzlich erbringen mussten. Diese Übererfüllung ist bis heute aus den Statistiken des Berichtswesens NRW ablesbar.



Zuhörer*innen und Sachverständige bei einer öffentlichen Anhörung vor dem Kulturausschuss zum geplanten Weiterbildungsgesetz im Februar 1974.
Foto: Landtag NRW / Eva Tüsselmann

Auf dem Weg zur WbG-Novelle

Ab 2017 wurde die „angemessene und projektungebundene Grundausstattung für Volkshochschulen und Weiterbildungseinrichtungen in anderer Trägerschaft“ als Regierungsziel im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung von CDU und FDP hinterlegt. Unter der Federführung von Klaus Kaiser, parlamentarischer Staatssekretär im nun zuständigen Ministerium für Kultur und Wissenschaft, wurde eine Reform des Weiterbildungsgesetzes auf den Weg gebracht. Der Prozess wurde fraktionsübergreifend angelegt und bezog auch die Landesorganisationen der Weiterbildung mit ein.

Neue Technologien, neue Zielgruppen, neue Bildungsbedarfe und Bildungsthemen – gesellschaftliche Veränderungen wurden zum Treiber der Gesetzesnovelle mit dem Ziel, die gemeinwohlorientierte Weiterbildung auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten und dabei gerade die Leistungen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Teilhabe besonders zu stärken.

Im Ergebnis steht die zum 1. Januar 2022 in Kraft getretene Novelle der WbG, die unter anderem das erweiterte Aufgabenfeld der Weiterbildung umreißt, die Landesförderung für das hauptamtliche Personal institutionalisiert und neue Förderinstrumente eingeführt hat, deren Zweckmäßigkeit es in naher Zukunft zu evaluieren gilt.



Öffentliche Anhörung im Ausschuss für Schule und Weiterbildung im Februar 2009. Links im Bild: Klaus Kaiser, der später als Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft das aktuelle WbG maßgeblich mitgestaltete. Das Foto zeigt außerdem Sigrid Beer, damalige bildungspolitische Sprecherin der Fraktion der Grünen im Landtag von NRW sowie den Ausschussvorsitzenden Wolfgang Große Brämer. Foto: Landtag NRW / Bernd Schälte.



„Als das Weiterbildungsgesetz für NRW 1974 verabschiedet wurde, war der wirtschaftliche Strukturwandel an Rhein und Ruhr bereits in vollem Gange. Die Menschen in NRW leben seit Jahrzehnten mit tiefgreifenden Veränderungen. Die starke Weiterbildungslandschaft mit ihrem differenzierten Angebot hilft ihnen dabei, den Wandel zu bewältigen. Lebensbegleitendes Lernen eröffnet zu jeder Zeit neue Lebenschancen und Möglichkeiten der gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe. Das ist unverzichtbar. NRW ist daher zu Recht stolz auf ein Gesetz, das der hohen Bedeutung der Weiterbildung Rechnung trägt.“

Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft
des Landes NRW



Demokratiebildung befähigt zur konstruktiven Einmischung

In einer Demokratie sind politische Entscheidungen das Ergebnis von Aushandlungsprozessen. Damit die Interessen möglichst vieler Menschen berücksichtigt werden, ist eine breite Beteiligung wichtig. Die Weiterbildung bestärkt Menschen darin, sich eine fundierte Meinung zu bilden. Sie bietet vielfältige Gelegenheiten, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und in fairen Dialog zu treten. Und sie zeigt auf, wie sich das eigene Umfeld und das gesellschaftliche Zusammenleben mitgestalten lassen.

Partnerschaft für Demokratie in Schloß Holte-Stukenbrock

Mit Mitteln aus dem Programm „Demokratie leben“ fördert der Bund Partnerschaften für Demokratie in den Kommunen – so auch in Schloß Holte-Stukenbrock. Angesiedelt ist das Projekt dort seit 2019 bei der Volkshochschule. Die Fach- und Koordinierungsstelle knüpft Netzwerke mit örtlichen Vereinen und Initiativen, Jugendparlament und Schulen, kommunalen Ämtern und Lokalpolitik, um zivilgesellschaftliches Engagement vor Ort zu stärken und Menschen aktiv einzubinden. Gemeinsam werden Veranstaltungen und andere Aktivitäten initiiert, mit Rat und Tat unterstützt und finanziell gefördert, darunter auch die Qualifizierung von Demokratie- & Diversity-Trainer*innen.

Viele neue Kooperationen sind entstanden und setzten sichtbare Zeichen für Solidarität und gegen Diskriminierung – sei es beim ehrenamtlich organisierten Festival „Holter Meeting“, bei den Internationalen Wochen gegen Rassismus oder mit der Filmreihe „Lichtblick Demokratie“. Bei der jährlichen Demokratiewerkstatt sammeln Interessierte Ideen für das kommende Jahr und beraten gemeinsam über Themenschwerpunkte, wie beispielsweise die Gedenkstättenarbeit rund um das NS-Kriegsgefangenenlager Stalag 326 VIK.

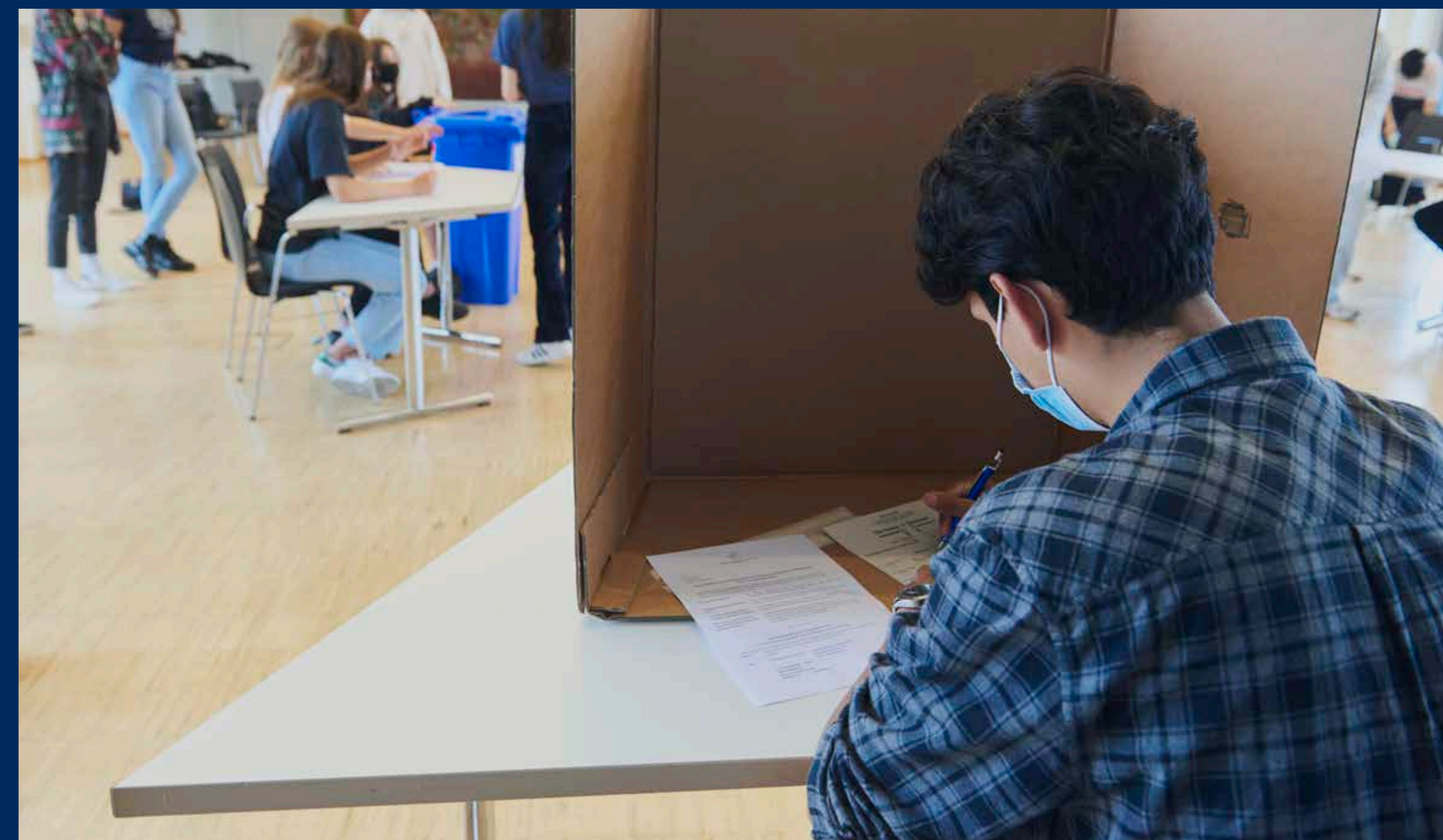


„Im Verlaufe des Projektes haben wir viele engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewonnen und untereinander vernetzt, die die demokratische Kultur in Schloß Holte-Stukenbrock leben und gestalten.“

Josef Lieneke, Leiter der vhs Verl – Harsewinkel – Schloß Holte-Stukenbrock

„Unsere vhs und die Partnerschaft für Demokratie Schloß Holte-Stukenbrock stellen für das Gemeinwesen richtig was auf die Beine. Ihre Arbeit stärkt bei uns vor Ort wirklich den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Hubert Erichlandwehr, Bürgermeister der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock



Jugendliche übernehmen als Wahlhelfer*innen Verantwortung für die Demokratie

Wie funktioniert eine Wahl? Wer darf wählen? Ist es überhaupt wichtig zu wählen? Diese und viele weitere Fragen stellen sich insbesondere Erstwähler*innen.

Um Jugendliche zu ermutigen, Verantwortung für die Demokratie zu übernehmen, erlebten 28 Teilnehmende ein spannendes Seminar rund um das Thema Wahlen. Das Heinz-Kühn-Bildungswerk, Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Demokratischer Bildungswerke (LDB), verfolgt damit das Ziel, demokratische Vorbilder auszubilden, die als Multiplikator*innen ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben.

Die Teilnehmenden diskutierten über verschiedene Vorgehensweisen und Bestimmungen demokratischer Wahlvorgänge. Nach einer Einführung in die Arbeits- und Verhaltensweise im Wahllokal folgte die Simulation des Wahltages im eigens aufgebauten Wahllokal, bei dem die Teilnehmenden sowohl in die Rolle der Wählenden als auch eines Mitglieds des Wahlvorstandes schlüpfen. Am Ende des Workshops meldeten sich einige Jugendliche direkt freiwillig für das Amt der Wahlhelfer*in.

„Die Teilnahme am Seminar hat mir noch einmal verdeutlicht, wie wichtig unsere Demokratie ist. Es zählt jede Stimme, vor allem die der jungen Generation, um eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.“

Keiwan Babakhani, Teilnehmer



„In Zeiten großer politischer Herausforderungen und komplexer Zusammenhänge verliert man schnell die Orientierung und den Überblick. Politische Weiterbildung hilft wie ein Demokratie-Navi, dass wir sicher an unser Ziel kommen. Sie zeigt uns den Weg zur demokratischen Teilhabe und Mitwirkung.“

Carina Gödecke, ehemalige Präsidentin des Landtages Nordrhein-Westfalen



Weiterbildung qualifiziert Fachkräfte für die Arbeitswelt von morgen

Der Fachkräftemangel betrifft alle Branchen und beeinträchtigt zunehmend die Leistungsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft. Mit ihrem breiten Angebot sorgt die gemeinwohlorientierte Weiterbildung dafür, dass Menschen lebenslang ihre Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern und vertiefen können, um den sich verändernden Anforderungen der Arbeitswelt gewachsen zu sein. Weiterbildungseinrichtungen in kommunaler, konfessioneller und anderer Trägerschaft sind wichtige Begleiter auf dem Bildungsweg jedes und jeder Einzelnen.

vhs Witten | Wetter | Herdecke berät Menschen an Wendepunkten ihres Berufslebens

Wirtschaftlicher Strukturwandel und Veränderungen in der Arbeitswelt stellen viele Menschen vor die Herausforderung, sich beruflich neu zu orientieren. Die Volkshochschule Witten | Wetter | Herdecke sorgt dafür, dass Menschen an solchen Wendepunkten in ihrer Berufsbiographie nicht allein auf sich gestellt sind.

Wer zur persönlichen und beruflichen Weiterbildung bereits einen Kurs, einen Workshop oder einen Bildungsurlaub der vhs wahrgenommen hat, kann im Anschluss ein kostenloses Coaching in Anspruch nehmen. In bis zu drei Einheiten beraten qualifizierte Coaches dabei, die Weichen für den weiteren Werdegang richtig zu stellen.



Die Volkshochschule erhält für dieses Angebot zusätzliche Fördermittel des Landes nach Paragraph 13a des Weiterbildungsgesetzes. Diese Fördermittel dienen der regionalen Bildungsentwicklung und in diesem Sinne nutzt sie die vhs Witten | Wetter | Herdecke. Sie vernetzt sich innerhalb der regionalen Bildungs-

landschaft mit anderen Akteuren der beruflichen Bildung und behält das gesamte Weiterbildungsangebot im Blick. So können die Coaches ihre Klientinnen und Klienten trägerübergreifend beraten und sie an passende Weiterbildungsanbieter verweisen.



„Wer sich beruflich verändern möchte, kann oft den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Die Volkshochschule ist in solchen Fällen eine gute Anlaufstelle. Unser Coaching hilft, sich der eigenen Bedürfnisse und Ressourcen bewusst zu werden. Und wir beraten neutral bei der Wahl der passenden Weiterbildungsangebote.“

Bettina Sommerbauer, Direktorin der vhs Witten | Wetter | Herdecke



Am Rande des Fachtags (v.l.): Dr. David Mintert (Geschäftsführer von Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e.V.), Celia Sokolowsky (Vorstandsvorsitzende des Verbandes der Volkshochschulen von NRW), Ministerin Ina Brandes (Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW), Wolfgang Hesse (Vorsitzender der LAG KEFB in NRW e.V.) Foto: Thomas Hohenschue

Fachtag zeigt Potenziale der Weiterbildung für die Fachkräfteoffensive des Landes NRW

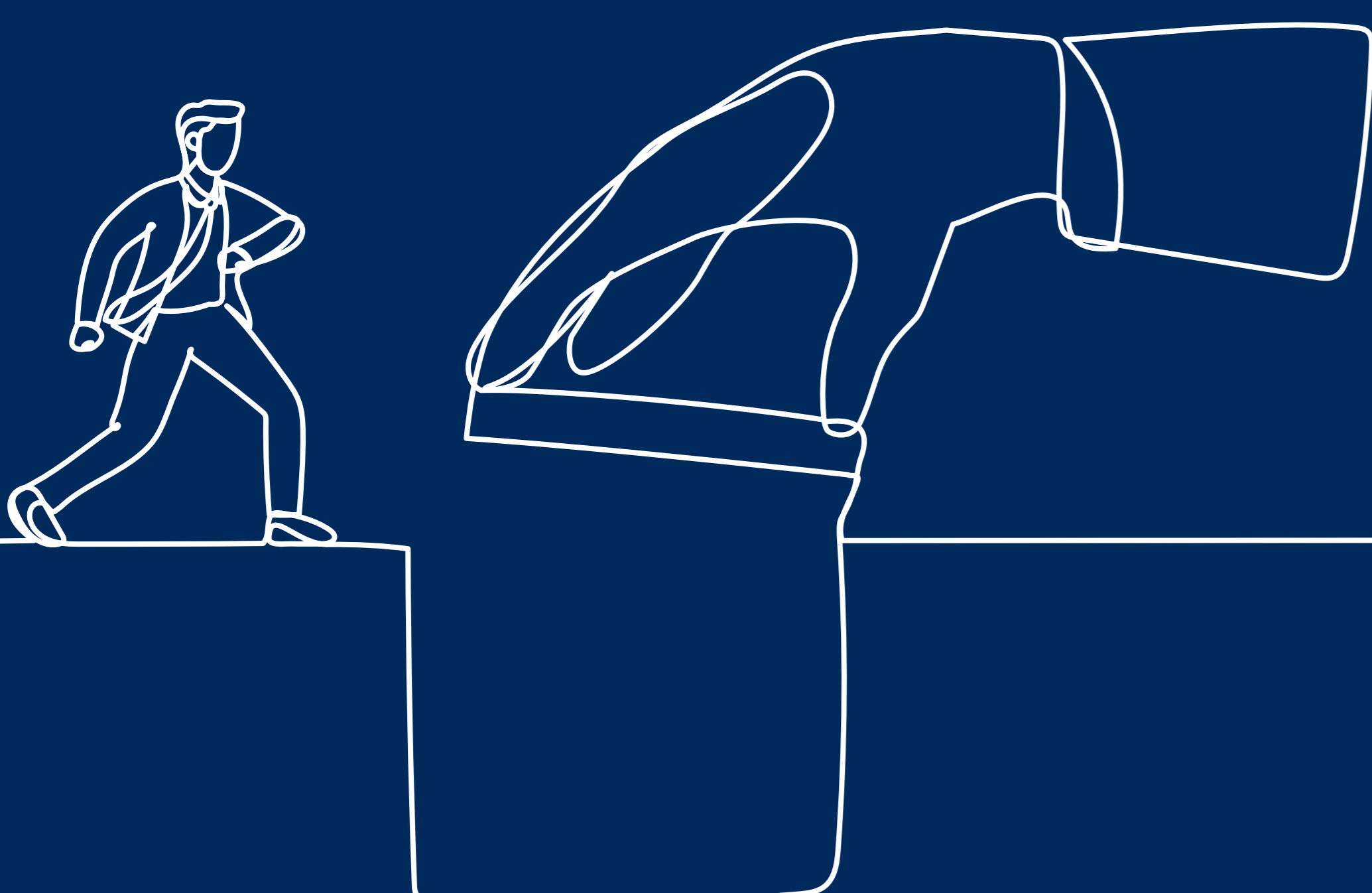
„Weiterbildung schafft Fachkräfte – Gemeinwohlorientierte und erwerbsweltbezogene Weiterbildung stärkt Fachkräfteoffensive“ – so lautete der Titel eines Fachtags, den die Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung in NRW in Kooperation mit Arbeit und Leben DGB/VHS NRW und dem Landesverband der Volkshochschulen von NRW veranstaltete. Der Fachtag war Teil eines Projekts mit dem Ziel, die Potenziale der Weiterbildung für die Fachkräftegewinnung zu verdeutlichen. Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft wurde dies sowohl wissenschaftlich untermauert als auch mit Praxisbeispielen belegt.

Als ein zentrales Handlungsfeld wurde eine vertiefte Kooperation zwischen berufs- und branchenspezifischer Aus- und Weiterbildung einerseits und gemeinwohlorientierter Weiterbildung andererseits benannt. Die gemeinwohlorientierte Weiterbildung kann Menschen insbesondere beim Erwerb überfachlicher Kompetenzen unterstützen, die den Zugang zum Arbeitsmarkt ebnen – sei es der Erwerb der deutschen Sprache, das Nachholen von Schulabschlüssen oder das Vertiefen von Zukunftskompetenzen wie beispielsweise das Verständnis digitaler Technologien.



„Die Wertschätzung der beruflichen Bildung speist sich aus ihrer wertvollen Leistung, wichtige Bedarfe der Gesellschaft aufzugreifen. Mehr denn je steuert die katholische Erwachsenen- und Familienbildung einen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels bei. Im Feld der beruflichen Bildung wirkt sie durch Grundqualifizierungen, Sprachkurse und andere integrative Angebote dem galoppierenden Fachkräftemangel entgegen.“

Dietmar Mantel, KOLPING



Wir alle können lernen, unser Leben nachhaltig zu gestalten

Der Wandel der Welt ist omnipräsent: Unsere Gesellschaften erleben einen großen Veränderungsdruck, die Klimakrise zeigt ihre Auswirkungen und die Frage, welche Rolle jedem und jeder Einzelnen für die Gestaltung der zukünftigen Welt zukommt, beschäftigt uns individuell und im Diskurs miteinander. Dabei ist klar: Um gemeinschaftlich eine sozial-ökologische Transformation und eine lebenswerte Welt zu gestalten, braucht es Bildung.

Zivilgesellschaftliches Engagement bleibend verankern

Die Bildungsreihe WIRKLICH WIRKSAM richtet sich an Menschen, die Verantwortung übernehmen und globalen Ungerechtigkeiten aktiv begegnen wollen. WIRKLICH WIRKSAM ist eine Bildungsreihe der well:fair foundation (ehemals Neven Subotic Stiftung), gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.

Im Mittelpunkt stehen globale Themen, um das Bewusstsein für koloniale Kontinuitäten zu schärfen. Darüber hinaus geht es um Inspiration und Orientierung in Handlungsfeldern, die sich mit globaler Gerechtigkeit oder den Sustainable Development Goals (SDGs) beschäftigen.

Die Veranstaltungen im Bildungswerk KOBİ e.V. in Dortmund erweitern Perspektiven und schaffen die Grundlage für ein strukturiertes Vorgehen. Es entstehen Netzwerke und Gemeinschaften, die von ähnlichen Interessen und Werten geprägt sind und die den Rahmen für ein gemeinsames, wirkungsvolles Handeln schaffen.

Die Teilnehmenden werden ermutigt, konkrete Ideen und Ziele für ein wirkungsvolles Engagement zu entwickeln. Sie werden darin unterstützt, Themen, Ziele und Hebel selbst zu bestimmen und in konkretes Handeln zu überführen.

„Alles geben bedeutet für mich, nicht nur berührt sein von etwas, von dem Zustand der Ungerechtigkeit. Es bedeutet für mich, aufzustehen und sich zu fragen: Wie kann ich durch das, was ich tue, meine gesellschaftliche Wirkung erhöhen? Wie kann ich andere mitziehen?“

Neven Subotic, Stiftungsgründer



„Meine Motivation, etwas zu verändern, hat einen fachlichen Rahmen erhalten. Auch verbesserte die Teilnahme an WIRKLICH WIRKSAM mein Verständnis über die Beziehungen zwischen Europa und Afrika.“

Heike, Teilnehmerin von WIRKLICH WIRKSAM



Eine partizipative Nachhaltigkeitsinitiative von unten

Das „aktuelle forum Volkshochschule“ hat bereits 2005 gemeinsam mit zwei weiteren lokalen Trägern das Westmünsterlandforum gegründet und damit den Grundstein für Kooperationen und Bildungsangebote im Bereich Natur und Umwelt gelegt. Besonders stolz ist man in Ahaus auf den „Runden Tisch Nachhaltigkeit“.

Die Volkshochschule organisierte Anfang 2020 das erste Treffen verschiedener Nachhaltigkeitsinitiativen. Im Herbst 2020 fand eine erste Konferenz mit etwa 70 Teilnehmenden statt und befasste sich mit der Frage: „Wie wollen wir 2027 gemeinsam in Ahaus leben?“

Das Ergebnis: Die Gründung von sieben Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, die Handlungsräume für ein nachhaltigeres Ahaus identifizieren. Es geht um Stadtentwicklung, Mobilität, Bildung, Ernährung oder Konsum. Jede Gruppe hat eine*n Sprecher*in als Schnittstelle zur vhs und den anderen Gruppen. Die Sprecher*innen treffen sich alle zwei Monate an der vhs und koordinieren die Aktivitäten des „Runden Tisches“. Die Arbeitsgruppen sind kostenfrei und für alle Interessierten offen. Aktionen werden in partizipativen Prozessen beschlossen und ausgeführt. Der runde Tisch ermöglicht also engagierten Bürger*innen, ins eigene Handeln zu kommen – wie es das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung vorsieht.



„Die vhs agiert hier eher in der Rolle als Coach, denn wir begleiten einen Lernprozess, der nach dem Wunsch der Teilnehmenden nach Bedarfen vor Ort gestaltet wird.“

Dr. Nikolaus Schneider, aktuelles forum vhs Ahaus, Stadtlohn, Vreden



Familienbildung leistet vielfältige Stärkung sozialer Kompetenzen

Als Teil der Weiterbildungsgesetzgebung setzt sich die Familienbildung in NRW mit der umfassenden Stärkung von Eltern, Erziehungsverantwortlichen und Familienmitgliedern gesellschaftspolitisch klare Ziele: Teilhabe von Familien und die Wertschätzung von Care-Arbeit zu erhöhen, gerechte Bildungschancen voranzubringen, Benachteiligungen abzubauen und Familienleben zu unterstützen.



Lernformate begleiten und unterstützen Eltern und Familien bereits vor der Geburt, in den ersten Lebensjahren der Kinder, beim Übergang in die Kita oder in die Schule sowie bis ins Jugendalter der Kinder und darüber hinaus. Zu ihren Themen gehören darüber hinaus die inter- und transkulturelle Arbeit ebenso wie das Zusammenleben der Generationen.

Familienbildungsangebote zielen nicht auf akute Notlagen. Aber sie wirken präventiv. Im Sozialraum, in Offenen Treffs, im Stadtteil, auf Familienbildungsurlaube oder -wochenenden sowie auch in den Räumen der Einrichtungen stärken sich Familien mit Wissen, Reflexion und Impulsen für bestehende oder kommende Herausforderungen und erleben Selbstwirksamkeit.



„Familienbildung ist sozialpräventiv und demokratiefördernd. Eltern lernen hier, wie sie eine gute Bindung zu ihren Kindern aufbauen, wie sie auch in schwierigen Situationen gewaltfrei erziehen und wie Entscheidungen erfolgreich im Familienalltag ausgehandelt werden. Das Weiterbildungsgesetz NRW bildet dafür eine wichtige Fördergrundlage.“

Bärbel Gebert, LAG der Familienbildungsstätten im Paritätischen NRW



„Die katholische Erwachsenen- und Familienbildung hat an vielen Orten ihre Chancen genutzt und ihre Strukturen, Abläufe, Konzepte und Ausstattungen modernisiert.“

Helga Conzen, LAG Katholische Erwachsenen- und Familienbildung in NRW

Rund 120 Familienbildungseinrichtungen: davon 50 in katholischer Trägerschaft, 70 unter dem Dach der Freien Wohlfahrt

Familienbildung in NRW bietet ein vielfältiges, wohnortnahes und nahezu flächendeckendes, kostengünstiges und familienfreundliches Bildungsprogramm, das von qualifizierten und engagierten Fachkräften durchgeführt wird. Zwischen 700.000 und 900.000 Familienmitglieder besuchen jährlich die etwa 60.000 Bildungsangebote in NRW auf freiwilliger Basis.



MKJFGI NRW/
S. Schürmann

„Familienbildung geht mit der Zeit! Die Angebote der Familienbildung werden von Familien und gerade von jungen Eltern sehr geschätzt. Die Einrichtungen der Familienbildung stärken wir mit dem NRW-Weiterbildungsgesetz und geben ihr somit einen verlässlichen Rahmen.“

Josefina Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Elternstart NRW

Elternstart NRW ist ein gebührenfreies Angebot für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr. Das Konzept ermöglicht Eltern einen niedrigschwelligen Zugang zu den Angeboten der Familienbildung.

Kidix®-Eltern-Kind-Kurse

In Kidix®-Eltern-Kind-Kursen der Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung in Nordrhein-Westfalen erhalten Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren Anregungen, Informationen, Unterstützung und Austausch zu allen Fragen des Zusammenlebens von Eltern und Kindern.

KitaStart NRW

„KitaStart NRW“ ist ein Kurs der anerkannten Familienbildungseinrichtungen in NRW, der Eltern beim Übergang in eine Kindertagesbetreuung begleitet. Eltern werden durch die Teilnahme an „KitaStart NRW“ in der Übergangsphase sensibilisiert und unterstützt.



„Das WbG NRW versetzt die anerkannten Familienbildungseinrichtungen in wohlfahrtsverbandlicher und freier Trägerschaft seit 50 Jahren in die Lage, Angebote im Rahmen ihres öffentlichen Auftrags und der Interessen der Familien in eigener Gestaltungsfreiheit kontinuierlich vorzuhalten.“

Manuel Becker, LAG Familien- u. Weiterbildung der AWO NRW



Weiterbildung: Schlüsselfaktor für eine gelingende Integration

NRW ist wie kein anderes Bundesland von Einwanderung geprägt. Mit Sprach- und Orientierungskursen, mit Beratung und Angeboten der beruflichen Qualifizierung spielt die Weiterbildung eine Schlüsselrolle für gelingende Integration, damit Zugewanderte hier in NRW eine neue Heimat finden und neue Lebensperspektiven entwickeln können.

vhs Ennepe-Ruhr-Süd leistet Einzelberatung innerhalb des Kommunalen Integrationsmanagements

Seit 2021 unterstützt das Land NRW die Städte, Gemeinden und Landkreise beim kommunalen Integrationsmanagement (KIM). Ein Kernelement des KIM sind Ansprechpersonen, an die sich Neuzugewanderte wenden können, um individuelle Fragen zum Leben in Deutschland zu klären. In der Stadt Breckerfeld im Ennepe-Ruhr-Kreis leistet die Volkshochschule diese Einzelfallberatung. Damian Stronczik von der vhs Ennepe-Ruhr-Süd fungiert dabei vor allem als Wegweiser: Er hilft Menschen dabei, Fuß zu fassen und einen Überblick über verschiedene Anlaufstellen und ihre Zuständigkeiten zu gewinnen.

Die Volkshochschule ist vielen Neuzugewanderten ein Begriff, denn sie ist in der Region die Hauptanbieterin von Integrationskursen. Daran anknüpfend dreht sich die Beratung auch um berufliche Pläne, vorhandene Kenntnisse und zusätzlich erforderliche Qualifizierungen, damit die Integration in den Arbeitsmarkt gelingt. Auch bei Fragen zur Wohnsituation, zur Gesundheitsversorgung oder zur Kinderbetreuung kann sich die vhs in der Beratung auf ihre gute lokale Verankerung stützen. Neben der individuellen Beratung geht es auch darum, die Anliegen neu Zugewandener ins kommunale Integrationsmanagement zu tragen, um das Zusammenwirken der beteiligten Stellen zu verbessern.



„Ich bin dankbar, dass die vhs das Kommunale Integrationsmanagement für die Hansestadt Breckerfeld übernommen hat, denn hierdurch können die Stärken der vhs im Sinne der sozialpädagogischen Erfahrungen, der sprachlichen Bildung und der Integration in den Arbeitsmarkt sehr gut eingebracht werden.“

André Dahlhaus, Bürgermeister der Hansestadt Breckerfeld

„Diese Dienstleistung ist sehr wichtig: 10 von 10. Ohne sie wüssten wir nicht, wo wir diese Unterstützung sonst bekommen.“

Abdullatif Alabed



„Ich bedanke mich bei der Stadt Breckerfeld und mein Dank an Deutschland, dass das Land sowas finanziert. Diese Arbeit ist sehr sinnvoll, hilft uns sehr und ich hoffe, dass diese Unterstützung weiterhin läuft.“

Maen Shhadeh



Paritätische Akademie NRW: Kurse stärken Frauen mit Zuwanderungsgeschichte

Weiterbildung fördert die gesellschaftliche Teilhabe. Das zeigen die Kompetenzstärkungs-Kurse für Mütter mit Zuwanderungsgeschichte. Es geht in den Kursen sowohl um die Funktionsweise des deutschen Bildungssystems als auch um "soft skills" wie Kommunikations- und Dialogfähigkeit.

Den Teilnehmerinnen ist ihr Dienstagvormittag wichtig – abgestimmt mit Familie und Arbeitgeber. „Mein Umfeld merkt, dass mich der Kurs motiviert und mir viel Kraft gibt“, sagt Seda Tosyalioğlu Micik, die seit Jahren jede Woche gestärkt in den Alltag zurückkehrt.

Im Kursraum in der Kita Königstraße in Remscheid herrscht eine ansteckende positive Energie, die sich über die Gruppe hinaus auswirkt. Eine Energie, die dazu führt, dass Mütter die Schullaufbahn ihrer Kinder erfolgreich unterstützen können, sie mit Motivation und Selbstvertrauen ihre eigenen beruflichen Ziele verfolgen und sie darin bestärkt werden, sich in Vereinen oder Schulpflegschaften einzubringen.

„Was die Frauen in den Kursen lernen, können sie direkt anwenden - für sich, für ihre Familien, für ihr Berufsleben. Je mehr sie lernen, desto mutiger werden sie“, sagt Michaela Pappas, Geschäftsführerin vom IKE Remscheid. Der Verein ist Kooperationspartner der Paritätischen Akademie NRW, die die Kurse anbietet.

„Seit ich vor drei Jahren zum ersten Mal den Kurs besucht habe, ist Remscheid für mich zur Heimat geworden. Ich sehe Vorbilder in den anderen Teilnehmerinnen, die mich motivieren und mir Kraft geben, meine familiären und beruflichen Ziele zu verfolgen.“

Gülsüm Altun, gelernte Sozialassistentin und Mutter von drei Kindern



„Ich war selbst Teilnehmerin des Kurses zur 'Stärkung der Erziehungskompetenz'. Er hat mir so viel gegeben, dass ich jetzt als Kursleiterin etwas zurückgeben und helfen möchte, die Integration von Menschen zu verbessern. Im Kurs reflektieren wir viel: Wo stehe ich in der Gesellschaft und wo möchte ich hin? Die Teilnehmerinnen bringen sich ein und verfolgen ihre Ziele mit großer Motivation.“

Asuman Sari, Kursleiterin, Verwaltungsfachangestellte und Mutter von drei Kindern



Mit Politischer Bildung aktiv und kompetent in einer starken Demokratie

Politische Bildung umfasst weitaus mehr als das Wissen um die Funktionsweise des politischen Systems. Es geht um Mitbestimmung und Beteiligung im Alltag, in der Kommune, in der Schule, in Zivilgesellschaft und in der Arbeitswelt. Menschen werden darin bestärkt, sich im eigenen Umfeld aktiv einzubringen. Politische Bildung gibt Rückhalt gegen Hass und Hetze. Sie schafft Räume, um politische Zusammenhänge besser zu verstehen und unterstützt eine kritische Meinungsbildung.

Die Politische Runde thematisiert seit mehr als 60 Jahren das Zeitgeschehen

„Ein anregender Abend. Also muss es Wuppertal gewesen sein“, schrieb der damalige Intendant des WDR, Fritz Pleitgen, am 17. Juni 1996 in das Gästebuch der Politischen Runde. Diese Institution der Politischen Bildung gibt es seit dem 2. Oktober 1961 an der Bergischen Volkshochschule in Wuppertal. Gegründet als Reflex auf den Bau der Berliner Mauer hat die Politische Runde viele Wandlungen durchgemacht und es immer wieder geschafft, auf der Höhe der Zeit zu bleiben: sei es die Einführung der „Arena“ (die man heute Town-Hall-Meeting nennen würde) in den 1980er Jahren, der eigenen Social-Media-Auftritt in den 2010er Jahren oder die Möglichkeit, die Runde seit 2020 als Podcast zu hören.

Jeden Montagabend bietet die einst von Otto Roche gegründete „Runde“ aktuelle und kontroverse Themen aus Politik, Gesellschaft und Kultur, mal mit Blick auf die Stadtgesellschaft, mal mit Blick auf den ganzen Globus. Präsentiert von einem leidenschaftlichen und mehrköpfigen Moderator*innen-Team zusammen mit zumeist renommierten Expert*innen, Politiker*innen, Zeitzeug*innen, Wissenschaftler*innen oder Journalist*innen.

Die Politische Runde lebt von der Neugier der Teilnehmer*innen und der Haltung der vhs, dass gute Politische Bildung zwar kostet, aber eigentlich unbezahlbar ist.



Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Archiv des Liberalismus

„In dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens ist es der Politischen Runde der vhs gelungen, durch lebendige Diskussion, durch Befragung von Ehrengästen aus allen politischen Bereichen und durch Reisen im In- und Ausland ihre Teilnehmer zu mitdenkenden Staatsbürgern zu erziehen. Zahlreichen Bürgern hat sie den Blick für politische Zusammenhänge geschärft und ihnen bewusst gemacht, dass das politisch Nahliegende nicht immer das auf Dauer Richtige ist, und dass auch der politisch Andersdenkende für seine Auffassung Gründe hat. Ich wünsche der Politischen Runde bei ihrer Arbeit weiterhin besten Erfolg und ihren Teilnehmern in ihrem politischen Engagement Erfüllung und Freude.“

Hans-Dietrich Genscher, langjähriger deutscher Außenminister (Eintrag im Gästebuch der Politischen Runde)



Klimaneutrale Verkehrswende – Bildungsurlaub bringt neue Impulse

Wie sehen innovative Lösungen und Maßnahmen für eine nachhaltige Verkehrszukunft aus? Anhand von konkreten kommunalen Beispielen beschäftigen sich Teilnehmer*innen in Seminaren des DGB-Bildungswerks NRW mit der Gestaltung einer klimaneutralen Verkehrswende.

Die strategische Mobilitätsplanung einer Kommune ist komplex: Bei einem Besuch beim kommunalen Verkehrsunternehmen erfahren die Teilnehmenden die praktische Dimension der Verkehrswende: Mit Mitarbeiter*innen tauschen sie sich über die Herausforderungen der Taktverdichtung im Betriebsablauf ebenso aus wie über das Fehlen von Fachkräften für Wartung und Reparatur von E- und Wasserstoffbussen. Auch die Bedeutung der Mitbestimmung in den Betrieben kommt zur Sprache. Es geht um die Pläne zum Ausbau von Fahrradwegen und die Infrastruktur für den Radverkehr sowie um verschiedene Mobilitäts- und Sharing-Angebote.

In dem Bildungsurlaub entwickeln die Teilnehmer*innen eine hohe Fachlichkeit. Mit großem Interesse tauschen sie zum Abschluss in einer Diskussion mit kommunalen Verkehrspolitikern*innen ihre Argumente und Lösungsansätze für eine gelingende Verkehrswende aus.



Ulrike Schröder, HSU

„Politische Bildung ist mehr als die Vermittlung von Wissen über politische Strukturen und formale Beteiligungsmöglichkeiten. Sie zielt auf aktives politisches Handeln in allen Lebensbereichen, ausgehend vom persönlichen über das berufliche Umfeld und die Arbeitswelt bis hin zu formalisiertem politischem Handeln.“

Prof. Dr. Christine Zeuner, Helmut Schmidt Universität Hamburg



Krisen und Veränderungen gemeinsam besser bewältigen

Gesellschaftliche Veränderungen und Krisen stellen Menschen vor große Herausforderungen und sind oft mit hohem Anpassungsdruck verbunden. Nicht Jede*r fühlt sich dem gewachsen. Gemeinsames Lernen ist ein gutes Mittel gegen individuelle Ohnmachtsgefühle. Weiterbildung leistet einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung der individuellen Resilienz, fördert die individuelle Urteils- und Handlungsfähigkeit und ermöglicht positive Erfahrungen von Selbstwirksamkeit.

Katholische Erwachsenen- und Familienbildung beteiligt sich an Resilienzoffensive

Menschen sind in Zeiten multipler Krisen zunehmend belastet und verunsichert. Vor diesem Hintergrund startete die NRW-Landesregierung 2023 das Förderprogramm „Resilienzoffensive: Resilienz der Zivilgesellschaft stärken – krisenfest und zukunftsorientiert durch gemeinwohlorientierte Weiterbildung“, an dem sich auch die LAG KEFB in NRW e.V. beteiligte.

Nach einer Bestandsaufnahme/-analyse von Resilienz in Weiterbildungseinrichtungen wurden resilienzfördernde Bildungsangebote entwickelt, Gelingensbedingungen herausgearbeitet und die berufliche Resilienz des lehrenden Bildungspersonals untersucht.

Dozent*innen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung wurden zusammengebracht, um gemeinsam Kurskonzepte zu entwickeln, die Bürger*innen wohnortnah und niedrigschwellig darin unterstützen, mit herausfordernden Veränderungen ihrer Lebens- und Arbeitswelt umzugehen. Zum anderen wurden die Dozent*innen durch Einbindung in eine professionelle Lerngemeinschaft (PLG) in ihrer kollegialen Zusammenarbeit gestärkt.

Entstanden sind vier Kurskonzepte, darunter solche zur Förderung individueller Resilienz und zur Förderung der Resilienz von Arbeitsteams. Die Einbindung in PLG wurde von Dozent*innen als förderlich für die eigene berufliche Resilienz eingeschätzt.



„Mit dem Projekt konnte gezeigt werden, dass die gemeinwohlorientierte Weiterbildung mit gezielten Bildungsangeboten Bürgerinnen und Bürger wohnortnah und niedrigschwellig darin unterstützen kann, Krisen konstruktiver zu begegnen, indem ihre Handlungs- und Gestaltungsfähigkeiten gestärkt werden.“

Dr. Martin Schoser, Geschäftsführer der LAG KEFB in NRW e.V.



Projekt der vhs Köln: mehr Austausch und Zusammenhalt für eine starke Demokratie

Volkshochschulen sind ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Mit diesem Selbstverständnis widmet sich die vhs Köln dem möglichen Zusammenhang von Einsamkeit und antidemokratischen Haltungen, wie ihn Studien belegen. In dem Projekt, finanziell gefördert mit Mitteln aus dem Innovationsfonds des NRW-Ministeriums für Kultur und Wissenschaft, geht es darum, Menschen Räume des Austauschs zu eröffnen, um Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit gleichermaßen erfahrbar zu machen. So fördert das Projekt persönliche Resilienz und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Volkshochschule sucht den Austausch mit Multiplikator*innen der Einsamkeits- und Extremismusprävention und erkundet Anknüpfungspunkte für die Weiterbildung mit dem Ziel, die Demokratie nachhaltig zu stärken.

Fehlende soziale Einbindung begünstigt individuelle Ohnmachtserfahrungen, die in politische Radikalisierungen münden können. Wie die Weiterbildung dem entgegenwirken kann, diskutierten vhs-Vertreter*innen bei einer landesweiten Fachtagung der vhs Köln. Deren Programm enthält nun verstärkt Angebote, bei denen es darum geht, Gemeinschaft zu erleben, Desinformation zu erkennen und eine demokratische Diskussionskultur einzuüben. Ein Beispiel sind Veranstaltungen für Schüler*innen unter dem Titel „Die Demokratie und wir – lass uns reden!“. Der Sozialpsychologe Musa Deli gibt Jugendlichen Gelegenheit, Krisenerfahrungen und Zukunftssorgen zu thematisieren.

„Die Demokratie zu stärken, ist allen Volkshochschulen ein zentrales Anliegen. Das Innovationsprojekt der vhs Köln greift Einsamkeit als ein gesellschaftliches Phänomen auf, das demokratiegefährdend wirken kann. Der Gefahr der Vereinzelung setzen wir die positive Erfahrung gemeinschaftlichen Handelns entgegen. Das gilt für unsere Bildungsangebote und auch für unser Innovationsprojekt, das wir mit unseren Kooperationspartnern und im Dialog mit anderen Volkshochschulen umsetzen.“



Dr. Marie Batzel, Leiterin des Amts für Weiterbildung der Stadt Köln – Volkshochschule Köln



Kulturelle Bildung: eine Einladung zu Teilhabe und aktiver Mitgestaltung

Schöpferisch, unkonventionell, innovativ – die kulturelle Bildung hat viele Facetten und sie eröffnet vielfältige Möglichkeiten, der eigenen Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen und sich kreativ mit den eigenen Lebensbedingungen auseinanderzusetzen. Neben der Vielfalt an Kulturtechniken eröffnet die kulturelle Bildung auch Zugang zu neuen Erlebnisräumen. So ist sie immer auch eine Einladung, sich neue Lebenswelten zu erschließen und sie mitzugestalten. Gerade in Angeboten der kulturellen Bildung finden Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen. Das fördert den interkulturellen und intergenerationalen Dialog in einer offenen Gesellschaft.



Das Digital-Café in Siegburg: Erfahrungsort der Initiative DigitalPakt Alter

In allen Alltagsbereichen wächst der Trend „digital only“. Für alle, die wenig oder keine PC- oder Smartphone-Kenntnisse haben, wird soziale Teilhabe immer schwieriger. Was liegt also näher, als sich solche Kenntnisse gemeinsam mit anderen anzueignen? Die Evangelische Erwachsenenbildung (eeb) an Siegburg und Rhein hat dafür das Digital-Café begründet. Ein starkes Netzwerk der städtischen Gesellschaft trägt das Digital-Café: die Erwachsenenbildung des Kirchenkreises, die Stadt Siegburg, die Johanniter, die Freiwilligenagentur der Diakonie und eine Kooperation mit dem Fachbereich Informatik der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Im „ZEITRAUM“, dem evangelischen Zentrum für Diakonie und Bildung, treffen sich Interessierte, um sich in den Einsteigerkursen mit ihrem Smartphone, seiner Bedienung und Fragen des Datenschutzes vertraut zu machen. Die Themenkurse vertiefen die Kenntnisse und zeigen unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten im Alltag. Hier geht es z.B. um digitale Fotobearbeitung oder die Wanderrouutenplanung per App. Alle Kurse sind kostenfrei und richten sich an Menschen im Alter von 55 plus. Seit 2023 ist das Digital-Café in Siegburg ein Erfahrungsort der bundesweiten Initiative DigitalPakt Alter.

Sowohl Einstiegs- als auch Themenkurse sind meist schon kurz nach ihrer Ankündigung ausgebucht. „Die praktische Unterstützung durch ein Team von Haupt- und Ehrenamtlichen, die lockere Stimmung, der Austausch untereinander und Kaffee und Keks für zwischendurch sind das Erfolgsrezept unseres Digital-Cafés“, sagt Sophie Schmitz, Mitarbeiterin der eeb und Leiterin des Digital-Cafés.

laut & lästig - die Sommer-Kreativwerkstatt der vhs Bochum

Im Sommer 2024 haben 42 junge Menschen im Alter zwischen 16 und 28 Jahren mit Künstler*innen aus Bochum eine Woche lang gemalt, gefilmt und Musik gemacht. Ein Highlight war schließlich der Abschlussabend im Bahnhof Langendreer, bei dem die Ergebnisse aus den drei Workshops auf die Bühne kamen: vier Kurzfilme, 50 Bilder und vier selbst komponierte Songs.

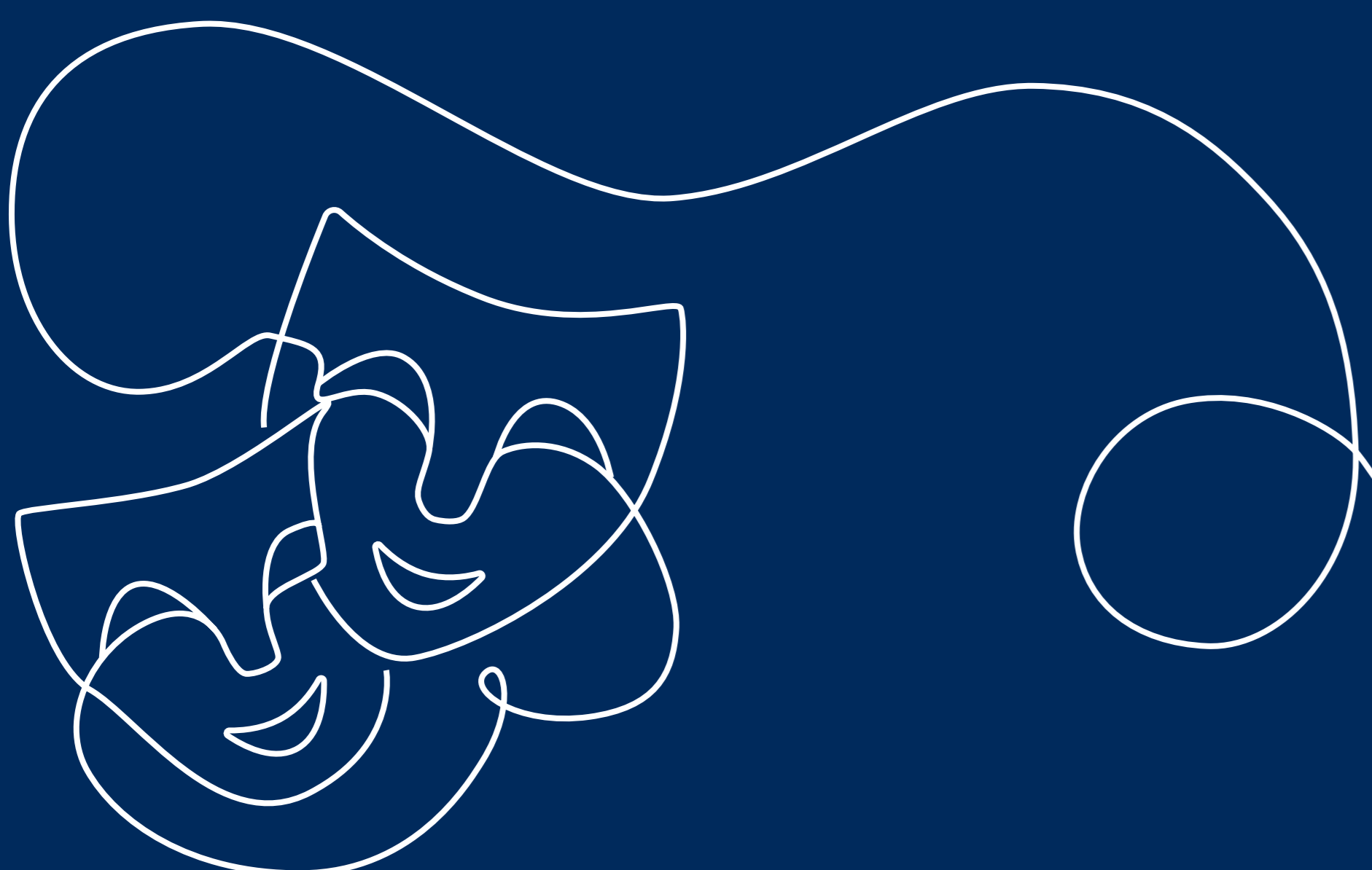
„laut & lästig“ war ein Gemeinschaftsprojekt der vhs Bochum mit dem Bahnhof Langendreer und wurde mit Mitteln aus dem Programm „Kultur und Weiterbildung“ durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW gefördert.

Rund 150 Menschen sind zur Abschluss-Veranstaltung gekommen. Projekt-Initiatorin Katja Holzmüller von der vhs Bochum: „Es war eine tolle Würdigung nach einer sehr intensiven und kreativen Woche!“ Die Teilnehmenden konnten sich in den verschiedenen künstlerischen Disziplinen ausprobieren. Sie haben sich gegenseitig inspiriert und ermutigt, neue kreative Seiten an sich zu entdecken. Gemeinsam und in der Gruppe kann kulturelle Bildung, wie hier bei „laut & lästig“, wunderbar positive Erfahrungen von Selbstwirksamkeit ermöglichen.



„In dieser freien Form und in vertrauensvoller und kreativer Atmosphäre miteinander Musik und Kunst zu machen oder von A bis Z einen kompletten Film zu produzieren, das ist schon sehr besonders und im Schulalltag vermutlich so kaum möglich.“

Katja Holzmüller, Fachbereichsleiterin für Natur | Umwelt | Kunst | Kultur an der Volkshochschule Bochum und Ideengeberin für das Projekt



Weiterbildung eröffnet die Chance, Bildungsketten neu zu knüpfen

Nicht jede Schullaufbahn verläuft erfolgreich. Auch in NRW verlassen jährlich Tausende junge Menschen die Schule ohne Abschluss. Ihnen eröffnet der Zweite Bildungsweg die Möglichkeit, den Schulabschluss nachzuholen. Volkshochschulen in NRW boten dazu im Jahr 2023 mehr als 1.000 Kurse an. Darüber hinaus gehören Kurse der Grundbildung zum Programmkanon aller Volkshochschulen, in denen Menschen jeden Alters Lesen und Schreiben lernen und grundlegende Kenntnisse erwerben können, um ihr Leben souverän zu gestalten.



Grundbildung im Sozialraum – Regionale Netzwerkarbeit als Erfolgsfaktor

Lese- und Schreibkurse gehören an der vhs Wesel-Hamminkeln-Schermbeck zum festen Kursangebot. Mit der Gründung des Weseler Netzwerks Lesen und Schreiben 2021 hat die vhs weitere Bildungspartner vor Ort mit ins Boot geholt.

Seit 2023 setzt die Volkshochschule gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus und der Stadt Wesel das Projekt „WAS – Weseler Alphabetisierung im Sozialraum“ erfolgreich um.

Rainer Benien, vhs-Verbandsvorsteher und Beigeordneter der Stadt Wesel, sagt: „Das Projekt ist klasse, um Menschen zu erreichen, die sonst eher nicht in eine Bildungseinrichtung gehen. Wir machen die Angebote da, wo sie gebraucht werden, zu den Themen, die die Menschen mitbringen und sie interessieren. Alphabetisierung macht mutig, selbstbewusst und unabhängig. Das Projekt zahlt voll auf die Ziele vom inklusiven Handlungskonzept ein, Angebote vor Ort in den Quartieren zu machen.“

Andreas Brinkmann, Direktor der vhs Wesel, ist die Grundbildung ein Herzensanliegen: „Das Projekt bereichert die Bildungslandschaft in Wesel weiter und schafft Grundlagen für gelingende Lernbiografien.“

„Hab Mut, jeder kann lesen und schreiben!“

Jessica Tapaß, Teilnehmerin im Zweiten Bildungsweg und Botschafterin des Alphaneetzes NRW.



Die vhs Bergisch Land: Ein Ort für Neuanfänge und Perspektiven

Die Volkshochschule Bergisch Land bietet seit dem Schuljahr 1994/1995 Lehrgänge im Zweiten Bildungsweg (ZBW) an, um Menschen neue Bildungschancen zu eröffnen. Am Standort Wermelskirchen laufen die Kurse, in denen Abschlüsse vom Ersten Schulabschluss bis zum Mittleren Schulabschluss erlangt werden können. Insgesamt nehmen derzeit 31 Lernende im Alter von 16 bis 29 Jahren teil.

Ein besonderes Erfolgsprojekt ist „Mach dich auf den Weg!“, das seit 2008 in Kooperation mit der Stadt angeboten wird. Hier können junge Erwachsene bis 26 Jahre den Ersten Schulabschluss nachholen. Mit einem vorbereitenden Vorkurs, Praktika und intensiver sozialpädagogischer Begleitung werden die Teilnehmenden individuell gefördert, was schnelle Lernerfolge ermöglicht.

Die Erfolgsgeschichten sind vielfältig. So schloss eine Lernende trotz vieler Herausforderungen und Rückschläge nach mehreren Versuchen den Erweiterten Ersten Schulabschluss erfolgreich ab, absolvierte während des Lehrgangs ein Praktikum im Einzelhandel und erhielt daraufhin einen Ausbildungsplatz. Ihre Entwicklung zeigt die Stärke der pädagogischen Begleitung an der vhs.



Erfolgreicher Abschluss für Lernende des ZBW.

„Das Weiterbildungsgesetz des Landes NRW ist wirklich eine Errungenschaft. Denn es ist Ausdruck der humanistischen Überzeugung, dass jeder Mensch ein Leben lang die Chance haben muss, sich weiter zu entwickeln und die eigene Persönlichkeit frei zu entfalten. Der staatlich geförderte Zweite Bildungsweg in NRW eröffnet ganz konkret die Chance, einen Schulabschluss nachzuholen und damit die Möglichkeiten der eigenen Lebensgestaltung zu erweitern. Volkshochschulen sind dafür hervorragende Bildungspartner.“



IM NRW/Ralph Sonderrmann

Herbert Reul, Minister des Inneren des Landes NRW und Botschafter der vhs Bergisch Land.



Impressum:

Herausgeber: Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V., Bismarckstraße 98, 40210 Düsseldorf (Konzeption, Redaktion, Text und Gestaltung) in Zusammenarbeit mit Landesorganisationen der Weiterbildung in NRW (Text).
© Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V., Dezember 2024. Veröffentlichung und Vervielfältigung der Ausstellung nur vollständig und unverändert mit ausdrücklicher Genehmigung. Die Urheberrechte an einzelnen Beiträgen in Text und Bild sind davon unberührt.
Abbildungen, wo nicht anders angegeben: privat.
Druck: Kafaii Kopie GmbH, Düsseldorf.